
Schaubericht von der 18. überregionalen Silberclubvergleichsschau Großstolpen 2014



Am ersten Wochenende der neuen Schausaison, dem 04. und 05.10.2014, fand im Freistaat Sachsen, die 18. überregionale Silberclubvergleichsschau statt. Der Kleinsilberclub Sachsen, allen voran Manfred Ungethüm, hatte sich mit seinen Mitgliedern dieser Aufgabe gestellt. 919 Silberkaninchen wurden von Ihren Züchtern nach Großstolpen gebracht, wo wir eine wundervoll geschmückte Ausstellungshalle vorfanden. Die Käfige waren großzügig im Kulturhaus untergebracht.

Nachdem die Einlieferung abgeschlossen war, stand den Silberzüchtern, eine große Auswahl an Speisen und Getränken zur Wahl und es wurde bereits fleißig gefachsimpelt. Am Freitagmorgen wurde die fachgerechte Bewertung von 17 Preisrichterkollegen durchgeführt und die ersten Sieger standen bereits gegen Mittag fest. Der Abend klang dann in manch fröhlicher Runde locker aus.

Am Samstag gegen 8 Uhr wurden offiziell die Tore für die 18. überregionale Silberclubvergleichsschau geöffnet. Die Ausstellungshalle füllte sich doch recht schnell und das eine oder andere Zuchttier wechselte den Besitzer. Nachdem der Bürgermeister von Groitzsch seine Grußworte an die Aussteller richtete, eröffnete er offiziell die Schau. Die anstehende Delegiertenversammlung ließ auch an diesem Tag keine Langeweile aufkommen. Am Abend rundete ein gut organisierter Züchterabend die Veranstaltung ab. Hier hatte der Kleinsilber Club Sachsen keine Kosten und Mühen gescheut, so zeigten die Schnaudertaler Linedancer und ein Skatch Duo Ihr Können. Es wurde eine Tombola und weitere Attraktionen wie z.B. ein Feuerwerk angeboten. Natürlich wurden hier auch die Erringer der großen Preise geehrt. Nachdem sich das kalt/warme Buffet leerte, spielte ein Alleinunterhalter zum Tanz und die große „Silberfamilie“ feierte bis tief in die Nacht wobei viele neue Züchterfreundschaften geschlossen, bzw. alte Freundschaften vertieft wurden. Nach der Tierbesprechung am Sonntagmorgen durch die Rassesprecher, gab der Ausstellungsleiter Manfred Ungethüm, den Startschuss zum Aussetzen und wünschte allen Ausstellern eine gute Heimreise. So endete gegen Mittag des 05. 10 die 18. überregionale Silberclubvergleichsschau.

Dem Kleinsilberclub Sachsen sagen wir, von der Vorstandschaft der AG, einen herzlichen Dank für die Ausrichtung dieser schönen Ausstellung.

Dank sagen möchten wir ebenfalls allen Helfern, Ausstellern und Spendern die es erst möglich machten, dass diese Schau stattgefunden hat.

Auch dem Ausrichter der kommenden beiden Jahre wünschen wir eine gute Organisation für das 24. Clubzüchtertreffen vom 08. – 10.05.2015 in 35444 Biebertal und der 19. überregionalen Silberclubvergleichsschau 22. – 23.10.2016 in 35274 Kirchhain.

Helle Großsilber

Bei dem stärksten Farbenschlager, der von mir zu betreuenden Rassen, waren 183 Tiere gemeldet, davon fehlten 12 bei der Bewertung. Die Bewertung ergab folgendes Ergebnis:

1 x	98,0 Pkt.
8 x	97,5 Pkt.
15 x	97,0 Pkt.
35 x	96,5 Pkt.

102 x wurden die Tiere mit sehr gut bewertet

1 x mit gut und 9 x haben die Preisrichter ein Tier mit n.B. von der Bewertung ausgeschlossen.

Bei der n.B. Bewertung war die gesamte Bandbreite auf der Bewertungskarte zu finden, 2x Geschlechtsmissbildung, 2x weiße Unterfarbe am Blumenansatz, 1x Kahlstelle am Unterkiefer, 1x Kahlstelle an den Hinterläufen, 1x Wammenansatz, 1x zweierlei Krallenfarbe und 1x schiefe Blume.

Eine Augenweide dagegen war die 98er Siegerhäsin von Helmut Daub K 93, diese zeigte einen vorzüglichen Typ mit feinem Stand und einer absoluten Walzenform was auch mit 19,5 Pkt. in Pos. 2 bewertet wurde. Desweiteren büßte diese Häsin lediglich 0,5 Pkt. in den Rassemerkmalen ein.

Aber auch die knapp geschlagenen Tiere konnten in der Pos. 2 gefallen. So haben die Preisrichterkollegen insgesamt 11x die 19, 5 Pkt. in der Körperform vergeben. 87x wurde die 19 vergeben und lediglich 9x nur die 18 Pkt. der Rest mit 19,0 Pkt. darunter lag kein Tier. Die Köpfe der Tiere konnten meist gefallen, so wurde lediglich ein Rammler mit sehr schwachem Kopf und einer 18,0 gestraft. Auch die Rumpfbreite sowie das Becken wurden nur selten negativ erwähnt. Der beste Aussteller in dieser Pos. war Hermann Bloem vom I 36, seine Tiere bekamen 2x die 19,5 und 2x 19,0 Pkt.

In Pos. 3 wurden bis auf 9 Tiere alle mit 13,5 und 14,0 Pkt. bewertet, was meiner Meinung nach für diese frühe Jahreszeit ein durchaus überdurchschnittliches Ergebnis ist. Lediglich 3 Tiere konnten die 14, 5 im Fellhaar erreichen und die restlichen lagen meist Haarungsbedingt bei einer 13,0.

In den Rassemerkmalen war ich doch bei der Bewertung angenehm überrascht, nur ganz wenige Tiere haben einen dünnen, schwachen Stich gezeigt dementsprechend wenig waren hier die negativen Bemerkungen auf den Urkunden, hin und wieder war jedoch mal von gekräuseltem Stich bez. etw. wenig oder ungleichem Stich zu lesen. Auch die Deckfarbe war eine der Paradepositionen dieser Rasse, so war nicht einmal die Bemerkung „ dunkle Vorderläufe “, bzw. nur ganz selten dunkler Kopf, Ohren und Blume auf der Bewertungskarte vermerkt. Der größte Teil der Hellen Großsilber zeigte auf dieser Schau jedoch eine wunderschöne bläulich helle Deckfarbe.

In der Pos. 6 gibt es meiner Meinung nach die größte Aufgabe für die Züchter, hier war von 8,0 – 10 Pkt. alles vertreten. Wie bei den n.B. Tieren bereits oben erwähnt sogar noch schlimmer. Die meisten Kritiken waren jedoch „ hellt am Haarboden auf “ oder „ hellt etw. auf “. Die Überragenden Aussteller in Pos. 4 – 6 waren Edmund Laumer B 666 und Helmut Daub K 93, die jeweils 4 Punkte in den 3 Positionen bei Ihrer Sammlung einbüßten.

So erreichte den Schnaudertalmeister mit hervorragenden 388,5 Pkt. Helmut Daub vom K 93, dicht gefolgt von Edmund Laumer der mit seiner ZG 388,0 Pkt erreichte. Der Siegerrammler stammt aus der Zucht von Karlhans Scheld H 17 mit 97,5 Pkt. Die Klassensieger wurden von Martin Meier F 541 und Klaus Liewald F 229 mit 97,5 Pkt gezeigt.

Fazit der Hellen Großsilber:

Gegenüber von vor 2 Jahren wurden die Rassemerkmale stark verbessert, jedoch die Unterfarben etwas vernachlässigt. Das Fellhaar konnte Jahreszeitbedingt noch nicht besser sein. Die Körperformen gehalten.

Champagne Silber

Die jüngste und neueste Rasse in der AG. Leider waren hier nur 8 Tiere gemeldet und auch eingestallt worden. Das bei einer Rasse die gerade einmal 3 Tage in den Standard des ZDRK aufgenommen ist, noch nicht alles perfekt sein kann, wird sich jeder wohl denken können.

Aber trotzdem wurde in der Körperform 1x die 19,5 5x die 19,0 und lediglich 2x die 18,5 Pkt. vergeben. Was denke ich für diese neue Rasse spricht. Die Tiere zeigten allesamt einen wunderbaren Stand mit einer schönen gewölbten Rückenlinie, so wie im Standard gefordert. Hier gab es nur Punktabzüge wegen etw. losem Brustfell.

Auch das Fellhaar konnte durchaus gefallen, hier wurde von den Kollegen 1x die 14,5 6x die 14,0 und nur 1x die 13,5 (etw. wenig Unterhaar) vermerkt. Die größte Aufgabe liegt hier, denke ich, bei den Abzeichen der Tiere, hier ist noch jede Menge Züchterische Arbeit erforderlich, die Abzeichen an den Vorderläufen bzw. die Augenränder waren bei den meisten Tieren noch sehr schwach ausgeprägt. Der Stich und dessen Gleichmäßigkeit konnten dagegen schon gefallen. Bei den Unterfarben waren die Tiere sehr ausgeglichen, dort waren die Punkte von 9,5 – 10.

Den Schnaudertalmeister sichter sich Norbert Rösch NP 108 mit 383,5 Pkt. dicht gefolgt von Rolf Meyer NH 93 mit 383 Pkt.

Fazit der Champagne Silber

Durch die recht wenigen Tiere konnte kein besonderer Vergleich der Preisrichterkollegen vollzogen werden.

Deutsche Großsilber schwarz

Die Deutschen Großsilber, schwarz waren mit 44 Tieren der Farbenschlager, der am stärksten vertreten war. Leider waren hier auch 6 Tiere vertreten, die wegen schwerer Fehler, wie verschlossener Gehörgang, weißer Büschel, gebrochener Zehe, gänzlich versteifter Blume, weißer Lippenspalt und Zahnmißbildung mit nb bewertet werden mussten. Es waren aber auch einige sehr gute Vertreter ausgestellt, die in Bezug auf Silberung und deren Gleichmäßigkeit heraus stachen. Die meisten Tiere wurden mit der gewünschten mittleren Silberung ausgestellt. Nachholebedarf gibt es vor allem in der Position 2, denn nur 13 Tiere erreichten 19,0 Punkte. Tiere mit 4,3 und 4,35 kg bringen nicht die gewünschte Körperlänge und Rumpfbreite, denn der DGrS wird leicht gestreckt mit einer gleichmäßigen Rumpfbreite verlangt und nicht kurz und breit. Deshalb wurden auch einige Tiere wegen ihrer verjüngten Form kritisiert. Verbessert hat sich die Qualität der Behaarung, denn hier wurden 6 Tiere mit 14,5 Punkte und 23 Tiere 14,0 Punkte bewertet. Die Beste Zuchtgruppe und damit Clubmeister wurde der Zuchtfreund Wolfram Hirsch aus Ostrau mit 384,0 Punkten. Er stellte auch das Siegertier mit 96,5 Punkten. Die zweitbeste Zuchtgruppe stellte der Zuchtfreund Gerhard Kroker aus Schnelldorf mit 383,5 Punkten.

Deutsche Großsilber blau

Beim Farbenschlager blau wurde nur eine Zuchtgruppe vom Zuchtfreund Reiner Waigand aus Wörth vorgestellt. Diese wurde mit 378,5 Punkten bewertet. Kritisiert wurde die lose Schulterpartie und die eckige Hinterpartie, sowie die schwach behaarten Läufe. 2 Tiere waren etwas hellgesilbert. Positiv erwähnt werden kann die Deckfarbe und Unterfarbe.

Deutsche Großsilber gelb

Beim Farbenschlager gelb wurden drei Zuchtgruppen vorgestellt. In diesem Farbenschlager gibt es noch viel zu verbessern. 2 Tiere wurden mit Wammenansatz ausgeschlossen und nur einmal wurde in der Position 2 die 19,0 vergeben. In der Position 3 wurde 4x die 14,0 vergeben, aber auch einmal die 13,0 und 12,5 wegen starker Haarung. Positiv zu erwähnen wäre, das 1 Tier mit 15,0 in der Position Silberung und deren Gleichmäßigkeit bewertet wurde. In der Deckfarbe wurden vor allem die dunklen Ohrränder kritisiert. Die Beste Zuchtgruppe und damit Clubmeister wurde der Zuchtfreund Karlhans Scheld aus Grünberg mit 380,5 Punkten.

Deutsche Großsilber havanna

Beim Farbensschlag havannafarbig wurden 2 Zuchtgruppen vorgestellt. Auch in diesem Farbensschlag gibt es noch viel zu tun. 1 Tier wurde wegen eines weißen Büschels mit nb bewertet und 2 Tiere haben in der Position 1 nicht die volle Punktzahl erreicht. Nur einmal wurde in der Position 2 die 19,0 vergeben. In der Position 3 haben wir eine Verbesserung erreicht, denn 4x wurde die 14,0 vergeben. Kritik gab es vor allem in der Position 5, da einige Tiere farblich noch nicht durchgehaart und somit fleckig waren. Die Beste Zuchtgruppe zeigte der Zuchtfreund Rainer Jahn aus Tröbsdorf mit 381,0 Punkten.

Deutsche Großsilber graubraun

Beim Farbensschlag graubraun wurden 3 Zuchtgruppen vorgestellt. Der Aufwärtstrend dieses Farbenschlages hat sich fortgesetzt. Leider musste auch ein Tier wegen überwachsender Flügelhaut von der Bewertung ausgeschlossen werden. Aber auch in diesem Farbensschlag gibt es noch einige Wünsche in der Position 2, denn es wurde nur 4x die 19,0 vergeben. Hervorzuheben ist die sehr gute Behaarung. Hier wurde 7x die 14,0 und 1x die 14,5 vergeben. Zu verbessern gilt es künftig die Gleichmäßigkeit der Silberung, denn oft hatten die Tiere wenig Silberung am Kopf, vor allem im Backenbereich und an den Vorderläufen. In der Position 5 Deckfarbe müssen wir an den gut bedeckten Vorderläufen arbeiten, denn hier wurden leichte Bindenansätze und die aufgehellten Vorderläufe bemängelt. Einen sehr guten Stand haben wir in der Zwischen- und Unterfarbe erreicht, denn es wurde bei 8 Tieren in dieser Position die volle Punktzahl vergeben. Die Beste Zuchtgruppe und damit Clubmeister wurde der Zuchtfreund Wilfried Priester aus Haina mit 385,5 Punkten. Er stellte auch das einzige V-Tier bei den DGrS mit 97,5 Punkten. Die zweitbeste Zuchtgruppe stellte der Zuchtfreund Klaus Weber aus Burg Stargard mit 383,0 Punkten.

Kleinsilber schwarz

Mit 50 ausgestellten Zuchtgruppen war dies der stärkste Farbensschlag der auf dieser Schau gezeigt wurde. Schnaudertalmeister mit 388,0 Pkt. wurde Wolfgang Jeuthe, 1x 97,5; 2x 97,0; und 1x 96,5 Pkt. Dicht gefolgt kamen die Zfr. Volker Keil und Markus Kynast mit 387,5 Pkt.

In der Sammlung von Volker Kiel war auch die Siegerhäs in mit 98,0 Pkt. mit einer 19,5er Form und 14,5 Pkt. im Fell, konnte die Siegerhäs in absolut überzeugen.

Den Siegerrammler mit 97,5 Pkt. stellte Michael Rühl.

Klassensieger gingen an Wolfgang Jeuthe und Michael Rühl beide Tiere mit 97,5 Pkt.

Weitere Zuchtgruppen mit 387,0 Pkt. zeigten Wolfgang Jeuthe und Michael Rühl.

Die nachfolgende Zuchtgruppen mit 386,5 Pkt. zeigten Norbert Kusch und Oskar Sohr.

Mit 386,0 Pkt. stellten Norbert Gramann und Peter Pisot aus.

In diesem Farbensschlag wurde 31x das Prädikat „vorzüglich“ vergeben, jedoch auch 11x das Prädikat „nicht befriedigend“.

Dies hätte bei einigen Tieren verhindert werden können, denn 5 Tiere bekamen das Prädikat n.b. wegen „angewachsener Penis spitze“.

Vor allem in Pos. 4, Silberung und Gleichmäßigkeit und in Pos. 6 Unterfarbe konnte dieser Farbensschlag durchaus überzeugen.

Es war oftmals eine vorzügliche Silberung und Gleichmäßigkeit zu sehen, die mit der vollen Punktzahl auch bewertet wurde.

Kleinsilber gelb

Die Züchter der **gelben Kleinsilber** haben noch viel Arbeit vor sich, obwohl die hier 108 gezeigten Tiere mit fast 14% im v-Bereich landeten.

Ein positiver Trend ist vor allem im Fellhaar zu erkennen. Wurden die meisten Felle mit 14,0 Punkten, und nur wenige mit weniger bewertet, vergaben die Preisrichter sogar siebenmal 14,5 Punkte. Hier überzeugten vor allem die Tiere von Berthold Sturm (3x 14,5), der sich mit überragenden 389,0 Punkten den Titel sicherte.

Des Weiteren fielen dem Besucher die doch weitestgehend sehr guten Deckfarben in (satt-)gelbem Ton mit tollen Wildfarbigkeitsabzeichen auf. Sehr häufig wurde hier die 14,5 Punkte vergeben. Selten zu lesende Mängel waren hier die „altbekannten“ Defizite mit den etwas dunklen Ohrändern oder die aufgehellten Vorderläufen mit Neigung zu Binden. Jedoch wurden bei der Bewertung zwei Tiere mit eindeutig ROTEN Deckfarben nicht entsprechend ausgeschlossen.

Die Unterfarbe hat sich inzwischen auch wieder vom Rot zu einem Sattgelb gewandelt, und hat sich in fast allen Zuchten gefestigt.

Der Siegerrammler mit 98,0 Punkten von Peter Lichtenberger wusste in diesen Positionen ebenso zu überzeugen, wie mit einer mit 15,0-Punkten bewerteten Silberung. Jedoch konnten hier nur wenige Tiere überzeugen: wenig Silberung an den Backen, dem Schnauzbereich oder auf der Blumenoberseite sind kein „Neuland“, aber irgendwie nicht in den Griff zubekommen. Auch die hohe Streuung von stark gesilberten bis schwach gesilberten Gelbsilbern ist nichts Neues, aber zum Teil doch erschreckend, was Bewertungen mit 12,0 – 13,0 Punkten belegten. Völlig neu ist, dass die Ohrenansätze bei immer mehr Zuchten deutlich mehr Silberung haben, als die restlichen Körperpartien. Bei der Silberung liegt also noch viel Arbeit.

Überzeugten nur zwei Häsinnen jeweils mit 19,5 Punkten durch ihren sehr guten Typ und der guten Form, wie auch die Siegerhäsin mit 97,0 Punkten von Manfred Hell, so lag die Bewertung bei knapp 60% der gezeigten Kleinsilber gelb unterhalb der 19,0 – was ist denn hier passiert? Auffallend oft sah man untypisch kleine Köpfe - vor allem bei Rammlern, mit spitzigen Schnauzen und oft dünnen, faltigen Ohren. Die Typen werden immer länger, und erreichen z.T. schon eine leicht gestreckte Form. Auch bei den Vorderläufen geht es nur langsam in die richtige Richtung zu kurzen und kräftigen - zum kurz gedrunghenen Typ passenden - Beinen mit festem Auftritt. Zu häufig sieht man noch dünne, z.T. schon durchtretende Läufe. Leider fand man diese Kritikpunkte selten bis gar nicht auf den Urkunden. Eher war häufig der Ausdruck „vorne schmal“ oder „vorne schwach“ zu lesen, was aber bei vielen Betrachtern als etwas überzogen, teils schwammige oder z.T. gar als falsche „Kritik“ aufgenommen wurde. Der „Schulterknick“ und die lockere Schulter scheinen inzwischen ebenso weniger häufig aufzutreten, wie auch die langen Hoden.

Ein großes Problem könnten die lose Fellhaut und die z.T. damit verbundenen losen Brustfelle und Wammenfehler werden, welche auch schon bei vielen Rammlern vorzufinden sind.

Zu guter Letzt trüben auch noch vier nb-Tiere die züchterischen Leistungen (2x Penisfehler, 1x Wamme, 1x stark verknorpelter Ohrenansatz).

Kleinsilber blau

Es waren 14 Zuchtgruppen ausgestellt. Schnaudertalmeister mit 387,5 Pkt. wurde Jürgen Zwick.

Er stellte auch den Siegerrammler mit 97,5 Pkt.

Gefolgt mit 385,5 Pkt. kam Bernd Florus. Mit 385,0 Pkt. stellten die Zfr, Markus Hoidecker und Stefan Lorenz je eine Zuchtgruppe aus.

Leider gab es viele Tiere die in Pos. 2 gestraft wurden und kamen nur auf 18,5 und sogar 18,0 Pkt. Lob gab es bei der Silberung und Gleichmäßigkeit, die auch oftmals mit 14,5 und der vollen Punktzahl bewertet wurden.

Die Ohrstruktur hat sich in diesem Farbenschlag deutlich verbessert, jedoch sollte die Hinterpartie die oftmals gestraft wurde nicht darunter leiden.

Auch die Deckfarbe wurde verbessert, Tiere mit hellen oder verwaschenen Deckfarben waren nur vereinzelt zu sehen. Leider gab es nur 1x die 19,5 Pkt. in der Körperform.

Kleinsilber havanna

In diesem Farbenslag wurden 17 Zuchtgruppen ausgestellt. Schnaudertalmeister wurde die ZGM August und Bernd Dersch mit 387,0 Pkt.

In dieser Sammlung war auch der Siegerrammler mit 97,0 Pkt.

Die Tiere der Meistersammlung zeichneten sich vor allem in Pos. 2 Körperform, Typ und Bau aus.

So bekamen 3 Tiere die 19,5 Pkt. und 1 Tier 19,0 Pkt.

Die Siegerhäsin mit 97,0 Pkt. ging an Michael Rühl, leider wurden in dieser Sammlung nur 3 Tiere gezeigt.

Den 2. Platz mit 385,5 Pkt. stellte Herbert und Karin Friedrich, gefolgt mit zwei Zuchtgruppen von Christine Börstler mit je 385,0 Pkt.

Insgesamt zeigten sich die havannasilber in Punkto Körperform von ihrer besten Seite.

Vor allem die etwas breitere Ohrenstellung war nicht mehr so häufig zu sehen.

Kleinsilber graubraun

108 **graubraune Kleinsilber** überzeugten zwar in der Quantität, jedoch die Anzahl der Tiere unter 95,0 Punkten (ca. 20,3%) ist zu hoch für diesen Farbenslag, der ja besonders in den letzten Jahren in allen Positionen zu überzeugen wusste. Die größten Defizite lagen auch hier wie bei den Gelben in der Position 2 und in der Silberung.

Die Tiere vom „Schnaudertalmeister“ Josef Witte (387,5 Punkte) überzeugten vor allem im Fellhaar und den Rassemerkmalen, wobei die Siegerhäsin (97,5) vor allem durch ihre hervorragende Deckfarbe bestach.

Doch hatte auch sie Kritik in der Form bekommen. Anders dagegen der Siegerrammler von Markus Heizmann (97,5), der mit einer 19,5 bewertet wurde. Auch die zweite 19,5 kam auf einen Rammler aus seiner Zucht.

Mit fast 66% lag die Ausbeute in der Position 2 unterhalb der 19,0 Punkte: Die strengen Beurteilungen sind hier vor allem den kleinen Köpfen (1x sogar nb wegen Häsinnenkopf beim Rammler), den dünnen faltigen Ohren, den losen Fellhäuten und den eckigen Hinterpartien geschuldet. Hier muss unbedingt entgegengewirkt werden. Auffallend oft waren es Rammler, welche nur 17,0-18,0 Punkte erreichten.

Die zweite große Baustelle ist derzeit die Silberung: Auch wenn sie bei den graubraunen Kleinsilbern etwas stärker sein sollte, haben einige Tiere doch zu viel Rumpfsilberung; und nicht selten haben die gleichen Tiere zugleich aber wenig Silberung am Kopf, den Ohren und/oder der Blumenoberseite. Aber auch haben viele Tiere dann wiederum fast zu wenig Silberung, so dass die „weißgespitzten Haare“ nur bei entsprechenden Lichtverhältnissen z.B. an den Backen entdeckt werden. Je zweimal 12,0 bzw. 12,5 Punkte belegten diese Mängel bei einzelnen Tieren deutlich.

Besser sieht's da im Moment mit der Deckfarbe aus, obwohl hier auch noch die Probleme mit den aufgehellten Vorderläufen und den Bindenansätzen zu finden waren. Die meisten Tiere zeigten eine gute wildgraue Farbe, mit entsprechender Augen und Krallenfarbe; jedoch zeigt sich bei einigen Zuchten, dass die Ohrenrandsäumung und die Schattierung schwächer wird, und im Gegenzug die weiße Bauchdeckfarbe immer häufiger über das leicht Cremefarbige hinausgeht.

Im Fellhaar gab es wenig zu bemängeln: nur siebenmal 13,5 Punkte (u.a. Haarung, wenig Unterhaar) und einmal 13,0 Punkte wegen überstehender Ohrbehaarung, die nicht überall entsprechend gestraft wurde.

Nichts zu beklagen gab es eigentlich in der Position 6: Bei fast allen Tieren wurde die 9,5 oder die 10 vergeben. Seltene Kritikpunkte waren die fehlende Unterfarbe im Afterbereich oder eine leicht verschwommene bzw. etwas blasse Zwischenfarbe.

In der offen geführten **Tierbesprechung** wurden viele Themen besprochen und ehrlich diskutiert, mit folgenden Schwerpunkten:

1. Kopfform: jeweils ein Rammler beider Farbenschläge war im direkten Vergleich nicht als solcher von der Häsin zu unterscheiden
2. Typ, Stellung und Läufe: Leider geht der Typ bei beiden Farbenschlägen in Richtung (leicht) gestreckte Form und großbrahmige Tiere
3. Ohrlänge: Nachdem vereinzelt, aber häufiger der Wunsch nach längeren Ohren geäußert wird, war man sich einig, dass die Länge zum einen von der Körpermasse und von der Körperlänge abhängig ist: 8-10cm sind eine akzeptable Spannweite
4. Silberung: Der Silberungsgrad bereitet weniger Probleme als die gleichmäßige Verteilung auf alle Körperteile; die Kopf- und Blumensilberung wird zu wenig in den Zuchten beachtet
5. Deckfarbe: Die gelbe und graubraune Farbe wurde von mir vorgestellt und besonders auf die jeweiligen Merkmale und Fehler hingewiesen; dazu war sogar ein rotes Tier bei den Gelben ausgestellt (Besonderer Hinweis auf die Ohrenrandsäumung, Schattierung und Bauchdeckfarbe)
6. Ohrenrandbehaarung: Nach den Havanna- und den Schwarzsilbern tritt die überstehende Ohrenbehaarung nun auch bei den Braunen vermehrt auf

Des weiteren plauderten viele aus dem „Nähkästchen“, so dass man sich konstruktiv über Augenfarben, Krallenfarben, Formfehler, Ohrform, etc. austauschte und auch über einzelne Zuchtmethoden informierte.

FAZIT:

Alle Beteiligten wünschten sich eine „genauere/bessere“ als auch „ehrlichere und korrekt-gerechte“ Bewertung, wobei hier aber auch eine Riesen-Herausforderung in jeder einzelnen Zucht steckt; und mit „Niederlagen“ gerechnet werden muss.

In Zusammenarbeit mit den anderen Rassesprechern soll die „Basis“ der Kleinsilber in Sachen „Körperform, Typ und Bau“ mit den anderen Farbenschlägen genau definiert werden, vor allem die Themen „Typ“ und „Ohrenlänge, sowie die Definition der Farben überprüft und festgelegt werden, z.B. „gelb“ mit den Großsilbern, und ggf. anderen gelben Rassen (z.B. Riesen, Burgunder) oder „graubraun“ im Vergleich zu „wildfarben“.

Kleinsilber hell

Hier sind von den Züchtern 88 Tiere gemeldet und auch eingesetzt worden. Gegenüber von vor 2 Jahren ist das ein Rückgang von 12 Tieren. Die Bewertung sah wie folgt aus:

1 x	97,5 Pkt.
7 x	97,0 Pkt.
20 x	96,5 Pkt.
58 x lag die Bewertung	im sehr gut Bereich
1 x	n.B. (überwachene Flügelhaut)
1 x	o.B. (doppeltes Tätö)

Gegenüber von vor 2 Jahren ist die Bewertung etwas höher ausgefallen. Aber auch deutlich unausgeglichener. So gab es zwar mehr Tiere mit vorzüglich aber die höchste ZG lag trotzdem „nur“ bei 386,0 Pkt.

Deutlich zu erkennen war, dass die Tiere, egal welchen Alters, an der unteren Gewichtsbegrenzung lagen. So waren die Gewichte laut Bewertungsurkunde meist zwischen 2,51 – 2,65 kg vermerkt. In der Pos. 2 wurde 4x die 19,5 Pkt., 47x die 19 Pkt., 27x die 18,5 Pkt., 6x die 18,0 Pkt. und 1x die 17,5 Pkt. vergeben. Auch hier ist auffällig, dass viele Tiere aufgrund des geringen Gewichtes nicht mehr die breiten kompakten Formen haben wie vor 2 Jahren. Einigen Tiere neigen dazu Durchzutreten, was auch auf die immer dünner werdenden Vorderläufe zurückzuführen ist. Doch

auch die Kehrseite war vorhanden, Tiere mit stabilen Vorderläufen einem prima Stand und Typ und einer breiten, kurzen Walzenform waren zu sehen. Die Zuchtgemeinschaft Burwitz Z 396 zeigte einen wunderschönen Rammler, der die beste Ohrenstruktur aller Kleinsilber hell zeigte, aber leider im Endergebnis verkannt blieb. Die besten Körperformen wurden von Renate Zeiler 4x 19,0 Pkt., der ZGM Dersch K 4 2x 19,5 5x 19,0 sowie 1x 18,5 Pkt. gezeigt, der ZGM Burwitz 1x 19,5 5x 19,0 und 2x 18,5 Pkt. vorgestellt. Im Fellhaar wurde von den Preisrichtern 4x die 14,5 Pkt., 59x die 14 Pkt., 20x die 13, 5 Pkt. sowie 2x die 13,0 Pkt. vergeben. Auch hier muss ich sagen, dass das Ergebnis, für diese Jahreszeit überdurchschnittlich ist. Hier zeigten Karl Huer I 36, Rolf Siegel G 18 und Christian Senkler H 341 die besten Fellhaare. Alle Tiere der genannten wurden im Fellhaar mit 14,0 – 14,5 Pkt. bewertet. In den Rassemerkmalen waren die Mehrzahl der ausgestellten sehr ausgeglichen. Bei Silberung, Stich und deren Gleichmäßigkeit gab es nicht sehr oft Grund zur Beanstandung, ebenso wie der Deckfarbe. Aufgefallen ist, dass die Deckfarben im allgemeinen wieder etwas dunkler (bläulicher) erscheinen und die hellen fast weiß erscheinenden Tiere, mehr oder weniger nicht mehr vorhanden sind. Auch die Gleichmäßigkeit der Deckfarben lässt, außer bei den Tieren die in Haarung waren, kaum Wünsche offen. Die meisten Punkte wurden auf fleckige Decken gezogen. Was aber nicht heißt, dass die Deckfarbe der Tiere ungleichmäßig im fertigen Zustand sein wird. Die Unterfarben lassen da schon mehrere Wünsche offen. Hier wurde oft „hell auf“ „etw. blass“ sowie „am After helle Unterfarbe“ von den Preisrichtern bemängelt. Ähnlich wie bei den Hellen Großsilbern ist hier noch viel züchterische Arbeit notwendig.

Den Schnaudertalmeister mit 386,0 Pkt. sicherte sich Karl Huer I 36, der auch den Siegerrammler mit 97,5 Pkt. zeigte auch ein weiteres V-Tiere stand in dieser Sammlung. Den 2. Und 3. Platz sicherte sich die ZGM A. und B. Dersch K 4 mit 385,5 und 385,0 Pkt.

Die Siegerhäsin wurde von Patrick Schuska Z 192 mit 97,0 Pkt. gezeigt.

Fazit der Kleinsilber hell

Wenn es die Züchter schaffen das Gewicht wieder nach oben zu bringen, wird es wieder mit diesem Farbenschlagergauf gehen. Die Deckfarben wurden verbessert, die Unterfarben nur leicht verbessert und die Silberung und Stich gehalten.

Autoren:

Bernd Dersch	Rosenthal	für Helle Großsilber, Champagne Silber und Kleinsilber hell
Klaus Weber	Burg Stargard	für Deutsche Großsilber
Jürgen Metzler	Obermichelbach	für Kleinsilber schwarz, blau und havanna
Markus Grillenbeck	Erasbach	für Kleinsilber gelb und graubraun